



**Regional-
caritasverband**
Bamberg-Forchheim e.V.

Diakonie 
**Bamberg-
Forchheim**

Diakonisches Werk
Bamberg-Forchheim e.V.



gfi gGmbH
Gesellschaft zur Förderung
beruflicher und sozialer
Integration

Jahresbericht 2025

**des Verbundes der Schuldner- und
Verbraucherinsolvenzberatungsstellen**

für die

Stadt Bamberg

sowie die

Landkreise Bamberg und Forchheim

Gliederung Jahresbericht 2025

- I. Überschuldungssituation in Deutschland**
- II. Aktuelles aus dem Verbund**
- III. Beratungsstellen (Schuldner- und Insolvenzberatung)**
- IV. Beratung in den Justizvollzugsanstalten Bamberg und Ebrach**
- V. Aktivitäten**
- VI. Statistik**
- VII. Schlussbemerkungen**

I. Überschuldungssituation in Deutschland

Nach dem Überschuldungsreport 2025 des Instituts für Finanzdienstleistungen in Hamburg sind etwa 5,7 Millionen Menschen in Deutschland überschuldet. Dabei wurden Daten aus 31.625 Beratungsfällen mit Beratungsbeginn im Jahr 2024 aus 120 Beratungsstellen ausgewertet.

Die Überschuldung auslösenden Faktoren, auf die die betroffenen Personen kaum bis keinen Einfluss haben, machen insgesamt 42% der Hauptgründe aus. Dazu zählen Ereignisse wie Krankheit/Sucht/Unfall (17,6%), Arbeitslosigkeit bzw. reduzierte Arbeit (15,3%) und Scheidung/ Trennung (9,1%).

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Armutsquote um 1,1 Prozentpunkte erfolgt. Verwiesen wird auf eine schrumpfende Schutzwirkung des Sozialstaates. Im Durchschnitt verfügen die Ratsuchenden über ein Einkommen, dass unterhalb der Armutsschwelle liegt. Fast 60% der Ratsuchenden war von Armut bedroht.

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Schulden zeigt: 50 % der Ratsuchenden haben bei weniger als 10 Gläubigern Zahlungen offen, und davon 29 % bei weniger als 5 Gläubigern. Schulden bei mehr als 20 Gläubigern haben 24 % der Ratsuchenden. Die Schuldenhöhe (Median) lag bei 14.908 Euro pro ratsuchender Person.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung übt über die Erwerbseinkommen einen zentralen Einfluss darauf aus, welche finanziellen Mittel einem Haushalt im Monat zur Verfügung stehen. Die Entwicklung der Verbraucherpreise wiederum entscheidet darüber, welchen Warenkorb er sich damit leisten kann. Während im Gefolge des Ukrainekrieges stark steigende Energie- und Nahrungsmittelpreise und die damit verbundenen stark steigenden monatlichen Ausgaben für Haushalte eine zentrale finanzielle Belastung darstellten, gewinnt nun die nachlassende konjunkturelle Situation mit ihrem Einfluss auf die Erwerbseinkommenssituation zunehmend an Bedeutung.

II. Aktuelles aus dem Verbund

Mit den Neustrukturierungen der Finanzierung der Insolvenzberatung von 2019 hat sich in Stadt und Landkreis Bamberg sowie dem Landkreis Forchheim ein trägerübergreifender Verbund gegründet.

Der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V., das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e. V. und die gfi gGmbH bilden gemeinsam den „Verbund Schuldner- und Insolvenzberatung Bamberg/Forchheim“ aus drei gleichberechtigten Einrichtungen von verschiedenen Trägern.

Die Mitarbeitenden dieses Verbundes beraten in regelmäßigen Arbeitskreisen über strukturelle Verbesserungen der gegenseitigen Vertretungsabsprachen, wie auch der Wartezeiten. So wurde 2023 die „gemeinsame Warteliste für Insolvenzklienten“, der drei Träger ins Leben gerufen.

Diese führt zu einer strukturierten Verteilung der neu anfallenden Fälle, zu einheitlichen Wartezeiten und vor allem zu enormer Zeitersparnis durch wegfallende mehrfache Erstkontakte und Terminanfragen. Des Weiteren werden die Abrechnungen und Jahresberichte sowie Aktuelles, Fälle, Neuerungen und Organisatorisches gemeinsam besprochen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage und dem damit gestiegenen Beratungsbedarf, betrug die Wartezeit für die Insolvenzberatung 9 – 10 Monate, Tendenz steigend.

III. Beratungsstellen (Schuldner- und Insolvenzberatung)

Beratungstermine nach Vereinbarung!

Caritas-Beratungshaus Geyerswörth, Geyerswörthstr. 2, 96047 Bamberg

Tel. 0951/29957-26, -23 (Hr. Ceming, Hr. Haus)
schuldnerberatung@caritas-bamberg-forchheim.de

Fax 0951/29957-82

Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag

9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr

Freitag

9:00 bis 12:30 Uhr

Beratungszentrum der Diakonie, Memmelsdorfer Str. 128, 96052 Bamberg

Tel. 0951/93221- 232, -233 (Fr. Pleißner, Fr. Kuntke-Kretschmer)

Fax 0951/93221- 27232, -27233

schuldnerberatung@dwbf.de

Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag

9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr

Freitag

9:00 bis 12:30 Uhr

gfi gGmbH, Lichtenhaidestraße 15, 96052 Bamberg

Tel. 0951/93224- 684, - 58 (Fr. Schrüfer, Hr. Ehrhardt)

Fax 0951/93224- 99

schuldnerberatung-ba@die-gfi.de

Erreichbarkeit:

Montag bis Donnerstag

9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr

Freitag

9:00 bis 12:30 Uhr

Familienzentrum des Caritasverbandes, Haidfeldstr. 10, 91301 Forchheim

Tel. 09191/1636723 (Hr. Ceming, Hr. Haus)

schuldnerberatung@caritas-bamberg-forchheim.de

Erreichbarkeit:

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr

gfi gGmbH Forchheim, Bayreutherstr. 6, 91301 Forchheim

Tel. 0951/93224- 684, (Fr. Schrüfer, Hr. Ehrhardt)

Fax 0951/93224- 99

schuldnerberatung-ba@die-gfi.de

Erreichbarkeit:

Montag und Mittwoch

9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr

Freitag

9:00 bis 12:00

Prinzipien der Schuldnerberatung

- Kostenlose und vertrauliche Beratung, unabhängig von Alter, Konfession und Nationalität.
- Die Berater sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.
- Unterstützung mit Fachkenntnis und Erfahrung, damit die Hilfesuchenden ihren eigenen Weg und eigene Lösungsmöglichkeiten finden.
- Hilfe für die Ratsuchenden, in schwierigen Zeiten den Überblick zu behalten.

Beratung findet statt

- generell in finanziellen Angelegenheiten.
- über finanzielle Veränderungsmöglichkeiten.
- bei der Erarbeitung eines Haushaltsplanes.
- bei der Erstellung eines Entschuldungsplanes.
- bei der Sicherung des Existenzminimums → z. B.: Wohnungssicherung, Energiesicherung, Kontopfändung / P-Konto, Recht auf ein Girokonto, Einkommenspfändung, Sachpfändung.

Information über

- Verbraucherrechte, gesetzliche Ansprüche und Sozialleistungen (Arbeitslosengeld II, Beratungshilfe, Elterngeld, Kinderzuschlag, Landeserziehungsgeld, Wohngeld, GEZ-Gebührenbefreiung,...).
- soziale Dienste und Angebote (gute Vernetzung mit anderen sozialen Diensten, z. B. allgemeine Sozialberatung).
- ergänzende Hilfsmöglichkeiten.
- das Verbraucherinsolvenzverfahren.

Unterstützung

- bei der Erstellung einer Übersicht über die finanziellen Verhältnisse (mit Hilfe eines Anmeldebogens, der im Vorfeld ausgefüllt werden sollte).
- bei der Überprüfung von Schuldverhältnissen.
- bei der Umsetzung eines Haushalts- bzw. Entschuldungsplanes.
- bei der Aufarbeitung der Verschuldungsgeschichte.
- bei der Verhandlung mit Gläubigern (ggf. mit Vollmacht und/oder Schweigepflichtentbindung).
- im Umgang mit Ämtern und Behörden.
- in besonders belastenden Lebenssituationen.

Schuldnerberatung kann aber nicht

- bei Geschäftsschulden und in Vermögensfragen beraten.
- Schulden erlassen.
- Bargeld oder Kredite vergeben.
- Bürgschaften übernehmen.
- tätig werden ohne Mitarbeit der Betroffenen (bzw. die Verantwortung für diese übernehmen).

Beruflich Selbständige können grundsätzlich nicht beraten werden.

Das Beratungsangebot richtet sich ausschließlich an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bamberg und der Landkreise Bamberg und Forchheim.

IV. Beratung in den Justizvollzugsanstalten Bamberg und Ebrach

a) Einzelfallberatung

Die Beratungsstellen des Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V. und des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim e. V. stiegen zum 01. Januar 2014 neu in den Arbeitsbereich: „Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt“ ein. Seit 2022 wird zusätzlich auch Insolvenzberatung in der Justizvollzugsanstalt Bamberg mit angeboten. Die Caritas übernimmt die Schuldnerberatung in der Justizvollzugsanstalt Ebrach und die Diakonie in der Justizvollzugsanstalt Bamberg.

Das Justizministerium des Freistaats Bayern fördert die Schuldner- und Insolvenzberatung im Rahmen des Übergangsmanagements in der Justizvollzugsanstalt Ebrach (bis zu 337 Gefangene) und in der Justizvollzugsanstalt Bamberg (bis zu 200 Gefangene).

Die Einzelfallberatungen werden in den Justizvollzugsanstalten Ebrach und Bamberg einmal pro Woche angeboten. Das Beratungsangebot wird über die Sozialdienste der Justizvollzugsanstalten bekanntgegeben. Die Gefangenen können sich bei Bedarf zur Beratung anmelden.

Die Beratung in den Justizvollzugsanstalten findet unter besonderen Umständen statt, die sowohl in den Einrichtungen selbst als auch in den Lebensumständen der Gefangenen begründet sind.

Von der Schuldnerberatungsstelle des Diakonischen Werkes Bamberg-Forchheim e.V. wurden 2025 an insgesamt 35 Tagen 156 Einzelfallberatungen in der JVA Bamberg angeboten. Diese verteilten sich auf 62 Klienten. Die Beratungen waren zu 77,5 % Kurzberatungen (bis 3 Termine) und zu 22,5 % Mehrfachberatungen (4 bis 9 Termine) oder Intensivberatungen (mehr als 10 Termine).

Von der Schuldnerberatungsstelle des Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V. fanden insgesamt 291 Beratungsgespräche mit 78 verschiedenen Klienten an 48 Tagen statt.

b) Präventionsveranstaltungen

Das Justizministerium des Freistaats Bayern fördert in den Justizvollzugsanstalten Präventionsveranstaltungen zum Thema „Schulden“. Der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V hat in Abstimmung mit der Justizvollzugsanstalt Ebrach ein Kursangebot für die jugendlichen Gefangenen entwickelt und installiert.

Im Jahr 2025 wurden 5 Seminare durchgeführt. Die Seminare beliefen sich pro Seminar auf zwei Termintage mit je ca. 2,5 - 3 Stunden. An jedem Seminar haben 6 Strafgefangene teilgenommen.

Ziel der Präventionsveranstaltungen ist es, die Entstehung von Überschuldung zu verhindern. Den Jugendlichen soll der kompetente Umgang mit Geld vermittelt und mögliche Schuldenfallen aufgezeigt werden.

V. Aktivitäten

a) Zusammenarbeit mit anderen Stellen

- Gemeinsame Fallbearbeitung mit Mitarbeitenden anderer sozialer Dienste
- Kollegiale Fachberatung von Mitarbeitenden verschiedener Beratungsdienste

b) Arbeitskreise „Soziale Beratung für Schuldner“

Die Schuldnerberater/Innen haben an mehreren überregionalen, trägerinternen Arbeitskreissitzungen und Fachtagen teilgenommen, um Themen und Probleme gemeinsam zu beraten. Zusätzlich veranstalten die Verbundpartner ihren eigenen Arbeitskreis mindestens drei Mal pro Jahr.

c) Fortbildungen/Fachtage

- Sicherheitsschulung Polizei
- Austausch mit dem AG Bamberg
- Sozialrecht
- P-Konto Workshop

VI. Statistik

Die Statistik bezieht sich auf die Fallzahlen aus allen Beratungsstellen der drei Verbundmitglieder.

Darüber hinaus wurden in der JVA-Bamberg 62 und in der JVA-Ebrach 78 Personen beraten. Deren Daten wurden jedoch aufgrund der besonderen Gegebenheiten nicht in die Auswertung einbezogen.

Die Wartezeit für Schuldnerberatungstermine betrug im Durchschnitt 4 Wochen. Die Wartezeiten für Insolvenzberatung lagen im Jahr 2025 zwischen 10 und 11 Monaten. Im Durchschnitt wurden 4 Beratungsgespräche pro Fall geführt.

1. Fallzahlen nach Wohnort

<u>Einmalkontakte</u>	1736
<u>Kurzberatungen</u>	
Stadt Bamberg	132
Landkreis Bamberg	115
Landkreis Forchheim	103
<u>Mehrfachberatungen</u>	
Stadt Bamberg	56
Landkreis Bamberg	57
Landkreis Forchheim	55
<u>Intensivberatungen</u>	
Stadt Bamberg	49
Landkreis Bamberg	46
Landkreis Forchheim	49

2. Geschlecht

weiblich	274
männlich	388

3. Alter

bis 18 Jahren	0
bis 25 Jahren	47
bis 65 Jahren	559
ab 65 Jahren	56
keine Angaben	0

4. Familienstand

ledig	280
verheiratet, eingetr. Lebenspartnerschaft	166
geschieden	132
verheiratet, aber getrennt-lebend	50
verwitwet	11
keine Angaben	23

5. Lebensform

in Ehe/Lebensgemeinschaft	258
alleinlebend	254
allein erziehend	85
bei Bekannten/Eltern lebend	25
sonstiges	30
keine Angaben	10

6. Staatsangehörigkeit

deutsch	506
EU-Mitgliedstaaten	50
übrige Staaten	74
keine Angaben	32

7. Haushalte mit unterhaltsberechtigten Kindern

ohne Kinder	391
1 Kind	103
2 Kinder	101
3 Kinder	47
4 Kinder	13
mehr als 4 Kinder	7

8. Ausbildung

mit Berufsausbildung/Studium	340
ohne Berufsausbildung/Studium	211
in Berufsausbildung/Studium	12
mit (Fach-)Hochschulabschluss	29
Keine Angaben	70

9. Erwerbssituation

abhängig erwerbstätig	308
arbeitslos, gemeldet	182
anderweitig, nicht erwerbstätig	101
arbeitslos, nicht gemeldet	17
sonstige	11
keine Angaben	43

10. Einkommensarten (Mehrfachnennungen möglich)

Lohn/Gehalt	285
Krankengeld	34
Ausbildungsgeld	10
Elterngeld	22
Arbeitslosengeld I	42
Bürgergeld	141
Rente/Pension	70
Grundsicherung SGB XII	20
Kindergeld	142
Unterhaltszahlungen	36
Wohngeld	33
sonstiges Einkommen	117
Selbständig	17

11. Überschuldungsauslöser (Mehrfachnennungen möglich)

Arbeitslosigkeit	166
Unfall/Erkrankung	206
längerfristiges Niedrigeinkommen	135
Trennung/Scheidung/Tod des Partners	135
unwirtschaftliche Haushaltsführung	106
gescheiterte Selbständigkeit	66
unzureichende Kreditberatung	56
Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	49
Nichtinanspruchnahme von Sozialleist.	15
Schadenersatz aus unerlaubter Handlung	4
Bürgschaft/Mithaftung	10
gescheiterte Immobilienfinanzierung	3
Sonstige	124

12. Gläubigerarten

Banken/Sparkassen/Bausparkassen	729
Gewerbetreibende	820
öffentliche Gläubiger	329
Telekommunikationsunternehmen	470
Inkassounternehmen	380
Versicherungsunternehmen	226
Versandhäuser	226
Privatpersonen	64
Energieversorgungsunternehmen	146
Vermieter	53
Freiberuflich-Tätige	91
sonstige Gläubiger	869

13. Höhe der Verschuldung pro Fall

0	bis	4.999 €	77
5.000	bis	9.999 €	64
10.000	bis	49.999 €	223
50.000	bis	199.999 €	68
200.000	bis	999.999 €	10
keine Angaben			220

14. Gesamthöhe aller aufgenommenen Schuldverhältnisse: 14.911.043 €

15. Vermittlung

Beratungsstellen	166
Familie, Partner	107
Freunde, Bekannte	69
Medien	181
Agentur für Arbeit, Jobcenter	7
Arbeitgeber	12
Sonstige	120

16. Beratungsziele (Mehrfachnennungen möglich)

Information/Aufklärung	906
Beratung/Unterstützung bei Zwangs- vollstreckung und Pfändungsschutz	520
Existenzsicherung	295
Gesamtentschuldung	354
Hh.-plan./Konsum- und Ausgabeverh.	92
P-Konto-Bescheinigung	217
Teilentschuldung	115
Außergerichtlicher Einigungsversuch	270
Begleitung bei Insolvenzverfahren	99
Weitervermittlung an andere Ber.-St.	8
Sonstige	72

17. Beratungsausgang

Planmäßig beendete Fälle	369
vorzeitig beendete/abgebrochene Fälle	66
<u>Erfolg der Entschuldung:</u>	
- Gesamtentschuldung	170
- Teilentschuldung	74
- Nichtentschuldung	88

Grund für Beendigung oder Abbruch:

- Gesamtschulden außerger. reguliert	45
- Gesamtschuldenber.-Plan angen.	7
- Verbraucherinsolvenzverfahren ohne Schuldenbereinigungsplanverfahren	89
- Weitervermittelt an andere Ber.-St.	8
- Abbruch durch Schuldner	16
- Abbruch durch Berater	23
- Beratung einvernehmlich beendet	321

Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse aus der Statistik

Besonders auffällig war im Jahr 2025, dass sich der Anteil der Ratsuchenden, die unter 25 Jahre alt sind, gesunken ist. Im Jahr 2024 waren noch 8,7% der Ratsuchenden unter 25, so waren es im Jahr 2025 nur noch 7,1%. Der Großteil der Ratsuchenden kam auch 2025 wieder aus der Altersgruppe der 25- bis 65-jährigen. Die Gruppe der über 65-jährigen blieb mit 8,2% unverändert.

Der Anteil der weiblichen sowie männlichen Ratsuchenden blieb nahezu unverändert. Im Jahr 2024 kamen 58% Männer und 42% Frauen zur Beratung, im Jahr 2025 59% Männer und 41% Frauen.

Ledige Ratsuchende waren weiterhin mit 42% am häufigsten vertreten, wobei sich der Anteil um 2% erhöht hat. Der Anteil der Geschiedenen und Getrenntlebenden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,2% auf 20%. Der Anteil der Verheirateten und eingetragenen Lebenspartnerschaften sank erstmals seit 3 Jahren um 2,8% von 27,8% auf 25%.

Die Verteilung der Staatsangehörigkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. 77% der Ratsuchenden besaß die deutsche Staatsangehörigkeit, genau wie im Vorjahr. Angehörig von EU-Staaten machten 11% aus und 12% der Ratsuchenden gehörten sonstigen Staaten an.

In 59% aller Haushalte gab es keine unterhaltsberechtigten Kinder, ein Rückgang um 2,3% im Vergleich zum Jahr 2024. In den verbleibenden Haushalten wuchs in 103 Fällen (15,6%) nur ein Kind auf, weitere 101 Haushalte (15,3%) hatten zwei Kinder. Somit hatten noch 10,1% der beratenen Familien drei oder mehr Kinder, ein Anstieg um 1,6% im Vergleich zum Vorjahr.

Konnten im Jahr 2024 noch 56,8% der Ratsuchenden eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss nachweisen, waren dies 2025 nur noch 51,3% der Ratsuchenden.

Im Jahr 2025 gingen 47% der Ratsuchenden einer abhängigen Beschäftigung nach, 45,3% waren arbeitslos oder anderweitig nicht erwerbstätig.

Knapp 35% der Haushalte waren auf die Gewährung von Transferleistungen wie Arbeitslosengeld I, Bürgergeld, Wohngeld oder Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit bzw. im Alter angewiesen. Dies entspricht auch dem Wert aus 2024.

Bei den hauptsächlichen Auslösern für die Entstehung von finanziellen Schwierigkeiten gab es deutliche Änderungen zum Vorjahr. Der Auslöser Arbeitslosigkeit stieg im Vergleich zum Jahr 2024 von 18% auf 25%. Bei Unfall/Krankheit/Sucht kam es sogar fast zu einer Verdoppelung von 16% auf 31%. Ein weiterer Auslöser war längerfristiges Niedrigeinkommen, hier war der Anstieg von 15% auf 20%, ebenso bei Trennung/Scheidung/Tod des Partners.

In 662 Fällen wurden die Schuldverhältnisse aufgenommen. Bei mehr als der Hälfte der Fälle lag die Gesamtverschuldung zwischen 10.000 und unter 50.000 €. 11,6% der Haushalte waren mit unter 5.000 € verschuldet. Der deutlichste Rückgang von 17,50% auf 10,3% lag zwischen 50.000 und unter 200.000 €. 1,5% der Ratsuchenden hatten mehr als 200.000 € Schulden angegeben.

Die in den 662 Fällen aufgenommenen Schulden betragen in der Summe 14.911.043 €. Es wurden somit von uns 55 Klienten mehr als im Vorjahr beraten. Die Höhe der Schuldensumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.091.544 € erhöht.

VII. Schlussbemerkungen

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit und den laufenden Betrieb der Schuldnerberatungsstellen finanziell unterstützt haben. An erster Stelle seien hier die Landkreise Bamberg und Forchheim, die Stadt Bamberg, das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e. V., die gfi gGmbH Bamberg-Forchheim sowie der Regionalcaritasverband Bamberg-Forchheim e. V. genannt.

Danken möchten wir auch den Mitarbeitenden von Ämtern, Behörden, Beratungsstellen und sonstigen Institutionen, deren Mitwirkung für die Effizienz unserer Arbeit von wesentlicher Bedeutung ist.

Wir hoffen auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit und Unterstützung, wie wir sie bisher erfahren haben.

Bamberg, im März 2026



Wolfgang Ceming
Dipl.-Soz.Päd.(FH)



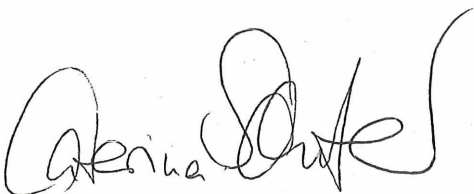
Florian Haus
Soz.Päd.(FH)



Sibylle Pleißner
Dipl.-Soz.Päd.(FH)



Kerstin Kuntke-Kretschmer
Juristin



Caterina Schröfer
Mag. art. (Pädagogik)



Jens Ehrhardt
Bankkaufmann